

## „Gutes Streiten muss man lernen!“

*Vielfalt und Wandel bestimmen immer mehr unser Zusammenleben und Handeln. Das wirkt sich auch auf unseren Berufsalltag aus. Wo verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Werten zusammenarbeiten entstehen auch Konflikte. Das mehrjährige Mediationsprojekt des Evangelischen Gymnasiums Cottbus will seine Schüler\*innen auf diese Herausforderungen bestmöglichst vorbereiten. Der erste Jahrgang geht nun seinen Weg ins Berufsleben.*

„Gutes Streiten muss man lernen!“, meint Projektkoordinator xy. Sonst wird aus einer kleinen Meinungsverschiedenheit schnell ein echter Stellungskrieg, der mehr zerstört, als dass er nützt. Dabei enthält auch jeder Streit die Chance auf eine positive Veränderung für alle Beteiligten, meint der Experte.

Seit 2015 hat er gemeinsam mit einem Team aus Pädagogen und unterstützt von der Viadrina ein Mediationsprojekt aufgebaut. Anders als bei sonstigen Programmen setzt dieses auf langjähriges und fachübergreifendes Lernen. Mit dem Abiturzeugnis erhalten die Schüler\*innen dann ein Zertifikat über die erfolgreiche Mediationsausbildung. „Das ist ein großes Plus bei der Jobsuche und später im Berufs- und Privatleben“, meint der Schulleiter des Gymnasiums Cottbus Kasper Kaiser. Wir hören von unseren ehemaligen Schülern immer wieder, wie viel sie aus dem Projekt für ihr Leben gelernt haben.“

Einer von ihnen ist xy. Der x-jährige hat gerade eine Ausbildung bei xy begonnen.“...“

Das Mediationsprojekt startet in der 9. Klasse. Die Schüler\*innen lernen an Projekttagen den Umgang mit den eigenen Konflikten. Parallel dazu behandeln sie im Deutschunterricht Kommunikationstheorie nach Schulz von Thun oder die Funktion von Spiegelneuronen in Biologie. Selbst im Sportunterricht wird der Umgang mit Konflikten besprochen. Außerdem besuchen die Schüler\*innen außerschulische Lernorte an der Viadrina oder in der Stadt Cottbus. In der 10. Klasse werden die Inhalte wiederholt und in der 11. Klasse erhalten die Jugendlichen eine Mediationsausbildung.

Dass sich das Programm lohnt, davon ist auch yx neuer Chef überzeugt: „...“